Hochtour zum Strahlegghorn in den Berner Alpen

Grosses Glück mit dem Wetter und den angetroffenen Schneeverhältnissen hatten die Bergsteiger, die am 29./30. Juli nach Grindelwald fuhren. Das Ziel einer schon lang geplanten Bergtour war das Strahlegghorn mit 3482 m, der südliche Nachbarberg des Schreckhorn. Ausgangspunkt war Grindelwald am Fusse des Eiger und des Wetterhorns. Um den sehr langen und steilen Anstieg zur Strahlegghütte zu verkürzen, benützten die 13 Teilnehmer die Luftseilbahn zum Pfingstegg. Weiter ging es hoch über der engen Gletscherschlucht taleinwärts über Stieregg, einem Ausflugsziel mit grossartigen Blicken zum Eismeer. Von da wurde der Aufstieg erheblich anstrengender. Unter Überwindung steiler Schrofenhänge, teils mit Leitern, Drahtseilen und Eisenstiften versehen, gewann man allmählich an Höhe.

Vorbei am stürzenden Eisbruch des Oberen Eismeeres, Bäche und Eislawinen überwindend, erreichten die Bergsteiger nach etwa 5 1/2 Stunden die kleine Strahlegghütte (2688 m). Eine gute Suppe, hernach das Vesper aus dem Rucksack, mit einem Bier dazu, weckte die Lebensgeister wieder. (Anmerkung des Chronisten: Bei einem Teilnehmer sogar soweit, dass er sich das Dächlein eines gewissen Örtchens als Standort zum Fotografieren auserwählte, was ihm den Unwillen des Hüttenwirtes eintrug).

Bald ging's aber zur Ruhe, denn schon früh am anderen Tag war wieder Tagwache. Bei Anbruch des ersten Lichtes bewegten sich die vier Seilschaften, zur Erleichterung mit Steigeisen, steil aufwärts dem Strahleggpass entgegen. Von hier ging es in mittelschwerer Blockkletterei über den Nordgrat zum Gipfel. Einmalig schöne Blicke eröffneten sich den Hochtouristen; unmittelbar im Norden das Schreckhorn und das Lauteraarhorn, im Süden das gewaltige Finsteraarhorn und das Agassizhorn, im Westen die gleissenden Fiescherhörner, Mönch, Eiger und viele andere mehr. Ein Bilderbuchwetter im wahrsten Sinne des Wortes, viel zu schade für den Abstieg, der dann aber schliesslich über die Westflanke zur Hütte führte. Schon vor dem Mittag verliess man die gastliche SAC-Hütte wieder und erreichte auf der Route des Vortages am frühen Nachmittag das Tal bei Grindelwald, von wo aus die Heimfahrt angetreten wurde.

Diese Tour wurde von unserem Mitglied Erich Keser ausgearbeitet und vorbildlich geführt. (Otto Wagner)